

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN

**BB** RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

**BBB** Christentum; Theologie

Christologie

HANDBUCH

**19-1** *Jesus-Handbuch* / hrsg. von Jens Schröter und Christine Jacobi. Unter Mitarbeit von Lena Nogosseck. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2017. - XIII, 685 S. : Ill. ; 24 cm. - (Theologen-Handbücher). - ISBN 978-3-16-153853-7 : EUR 49.00  
[#5687]

Die bekannte Reihe *Theologen-Handbücher* des Verlages Mohr Siebeck wird mit diesem Band<sup>1</sup> fortgesetzt und spezifiziert. Mit dieser unscheinbaren Beobachtung ist schon ein – oder vielleicht sogar *das* – Kennzeichen des Zugangs dieses Handbuches benannt, nämlich die Verbindung von wissenschaftlicher Methodik und hermeneutischem Problembewußtsein. Was ist gemeint? Einerseits scheint klar zu sein, daß die direkte Bezugsgestalt der christlichen Religion bzw. Frömmigkeit sich von nachfolgenden Theologen wie Augustinus,<sup>2</sup> Thomas von Aquin,<sup>3</sup> Calvin,<sup>4</sup> Schleiermacher<sup>5</sup> oder Rudolf Bultmann<sup>6</sup> abhebt, die auch schon in entsprechenden Handbüchern dieser Reihe dargestellt worden sind. Die Herausgeber beginnen mit dieser wichti-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1135293279/04>

<sup>2</sup> *Augustin-Handbuch* / hrsg. von Volker Henning Drecoll. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2007. - XVII, 799 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-148268-7 (Leinen) : EUR 149.00 - ISBN 978-3-16-148269-4 (br.) : EUR 75.00 [9342]. - Rez.: *IFB 07-2-333* <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz262433338rez.htm>

<sup>3</sup> *Thomas Handbuch* / hrsg. von Volker Leppin. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2016. - XIV, 523 S. ; 24 cm. - (Handbücher Theologie). - ISBN 978-3-16-149230-3 (Br.) - ISBN 978-3-16-150084-8 (Leinen).

<sup>4</sup> *Calvin-Handbuch* / hrsg. von Herman J. Selderhuis. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2008. - IX, 569 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-149791-9 (geb.) : EUR 79.00 - ISBN 978-3-16-149229-7 (br.) : EUR 39.00 [#0653]. - Rez.: *IFB 09-1/2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz286085240rez-1.pdf>

<sup>5</sup> *Schleiermacher-Handbuch* / hrsg. von Martin Ohst. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2017. - XIII, 535 S. : 24 cm. - (Theologen-Handbücher). - ISBN 978-3-16-150350-4 : EUR 59.00 [#5774]. - Rez.: *IFB 18-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9031>

<sup>6</sup> *Bultmann-Handbuch* / hrsg. von Christof Landmesser. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2017. - IX, 546 S. ; 24 cm. - (Theologen-Handbücher). - ISBN 978-3-16-151687-0 (br.) : EUR 49.00 - ISBN 978-3-16-151688-7 (geb.) : EUR 129.00. - [#5686]. - Rez.: *IFB 18-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8894>

gen Beobachtung nachvollziehbar ihre *Einleitung* (vgl. S. 2). Andererseits stellt sich jedoch die Frage, inwiefern und warum sich die Jesus-Gestalt von solchen Personen abhebt, wenn die Jesus-Gestalt nach wissenschaftlicher Methodik historisch-kritisch dargestellt wird. Die Antwort auf diese Frage liegt in der aktuellen Hermeneutik der kulturwissenschaftlichen Gedächtnistheorie (von Jan Assmann u.a.) und ihres Erinnerungsbegriffs, der den Stand der historischen Forschung zur Jesus-Gestalt zu vertiefen hilft, wie der Herausgeber und renommierte Berliner Neutestamentler Jen Schröter nahelegt (vgl. S. 1 - 14 und S. 112 - 124): Geschichte gibt es nur im deutenden Zugriff der „ein Bild der Vergangenheit“ (S. 8) entwerfenden und im kollektiven Gedächtnis verankerten Erzählung. Dieses Bild bleibt freilich an die Quellen bzw. deren Einspruch zurückgebunden, so daß weder eine Theorie der bloßen Einbildungskraft zur Imagination des Vergangenen ausreicht noch die Vorstellung eines Zugangs zur Vergangenheit an den Quellen vorbei bzw. zur Wirklichkeit „hinter den Texten“ plausibel ist. Vielmehr sind die auch in Erzählungen schon immer wirksame Einbildungskraft und die menschliche Erinnerung ursprünglich miteinander verflochten – und provozieren im Kontext der Wissenschaft die kritische Nachfrage, ob es sich so verhalten haben könnte, wie erzählt wird. Dabei erfolgt auch diese wissenschaftliche Untersuchung nicht aus einem gleichsam erkenntnistheoretischen Jenseits, sondern bewegt sich in der Gegenwart im Rahmen gradueller Plausibilitäten und ringt um intersubjektive, rechenschaftsfähige Anerkennung. Anders gesagt: Wenn überhaupt, dann erschließt sich das Geheimnis der Wirkmacht der Jesus-Gestalt – im Einklang mit aktuellen Einsichten der Geschichtshermeneutik – im Kontext einer „historischen Einbildungskraft“ (S. 121), die „Erinnerung als geschichtshermeneutisches Paradigma der Jesusforschung“ (S. 112) etabliert und der historisch-kritischen Methode verpflichtet ist (vgl. S. 4). Insofern spricht Schröter – im Anschluß an den einschlägigen Diskurs, den er mitgeprägt hat – von einer aktuellen Debatte um den „erinnerten Jesus“ (S. 7).

Dieser reflektierte Zugang des Handbuches, der m.E. für weitere hochinteressante und intrikate Debatten über Einbildungskraft und Bildtheorie in der Systematischen Theologie, Philosophie und den Kulturwissenschaften anschlussfähig ist, schlägt sich auch in der Gliederung nieder. So führt ein erster, forschungsgeschichtlicher Teil (S. 15 - 124) zu den skizzierten hermeneutischen Einsichten, bevor ein zweiter Teil (S. 125 - 181) die Quellenlage vorstellt und sondiert. Erst dann werden im dritten und verständlicherweise größten Teil (S. 183 - 486) zentral die Person und das Wirken Jesu thematisch, bevor der Schlußteil (S. 487 - 561) sich den Wirkungen und Rezeptionen Jesu zuwendet. (Zu diesen Wirkungen und Rezeptionen wird interessanterweise auch die Auferstehung Jesu gezählt.)

Was im Sinn des notierten reflexiven Zugangs auffällt, das sind die jeweiligen Einleitungen der Herausgeber in die Teile des Handbuches – und daß es den Herausgebern gelungen ist, durchgängig jeweils thematisch einschlägig ausgewiesene Autorinnen und Autoren zu gewinnen,<sup>7</sup> die in glei-

---

<sup>7</sup> *Verzeichnis der Autorinnen und Autoren* (S. 563 - 564).

chermaßen lesbaren wie anregenden Beiträgen den Stand der Forschung präsentieren. Sicherlich, es findet sich aufgrund der damit abgebildeten Pluralität der Forschung nicht in allen Beiträgen (der insgesamt 46 Autorinnen und Autoren) der rote Faden des „erinnerten Jesus“ wieder, doch dieses Paradigma gibt m.E. hermeneutisch die Mittel an die Hand, um mit dieser Pluralität gut und gewinnend umgehen zu können. Hilfreich sind auch die Literaturhinweise am Ende des jeweiligen Einzelbeitrags, die zur weiteren Lektüre empfohlen werden. So bietet das **Jesus-Handbuch** in seinen Einzelbeiträgen sowohl eine hochstufige Hinführung zu den jeweiligen Themenkomplexen als auch Hinweise zur weiteren wissenschaftlichen Forschung. Ergänzt wird dies um ein umfassendes und umfangreiches Literaturverzeichnis (S. 565 - 617) am Ende des Bandes sowie ausführliche *Register* zu Bibelstellen und Orten, Personen und Sachen (S. 619 - 685). Es dürfte keine Frage sein, daß mit diesem **Jesus-Handbuch** ein Standardwerk vorliegt, dessen hermeneutische Stoßrichtung erfreulich profiliert und auch über die Grenzen der Bibelwissenschaft systematisch-theologisch wie bildtheoretisch anschlussfähig ist.

Malte Dominik Krüger

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9496>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9496>